

Prognosen: Wissenschaftler als Propheten der Demografie

13. WISSENSWERTE
2016 in Bremen

Prof. Dr. G. Richenhagen

Zitativorschlag: Gottfried Richenhagen bei der Tagung Wissenswerte

Demografie

- „Die **Demografie**, auch Bevölkerungswissenschaft, vereinigt Elemente von Soziologie, Geographie, Medizin und Ökonomie. Sie beinhaltet die wissenschaftliche Untersuchung menschlicher Populationen, analysiert Größe, Zusammensetzung, Verteilungen, Dichte, Wachstum und andere Eigenschaften von Populationen sowie ihre Veränderungen und betrachtet deren Ursachen und Folgen“ (Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2016, Glossar).
- Sie kann als Auftragsforschung oder als Forschung realisiert werden, die vom Forscher selbst initiiert wurde (vgl. Schnell 2011, 3).
- Beispiele: Die Bevölkerungsvorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes oder die demografischen Untersuchungen des Bevölkerungswissenschaftlers Herwig Birg.

Demoskopie



- **Demoskopie** bezeichnet die Meinungsforschung, d. h. die Erhebung von Meinungen, Einstellungen und Einschätzungen einer repräsentativen Stichprobe, die mit Methoden der empirischen Sozialforschung, heute oft telefonisch und mit einem standardisierten Fragebogen zur Information und Orientierung ihre Auftraggebers erhoben werden (in Anlehnung an Jessen 2014, 34).
- Sie kann als Auftragsforschung oder als Forschung realisiert werden, die vom Forscher selbst initiiert wurde (vgl. Schnell 2011, 3).
- Beispiel: Allensbach-Studie „Generation Mitte“, beauftragt vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV 2016).

Projektionen und Prognosen



- **Projektionen** sind wissenschaftlich fundierte „Was-wäre-wenn“-Aussagen über zukünftige Ereignisse. Sie basieren auf
 - Beobachtungen der Vergangenheit,
 - einer Theorie zur Erklärung dieser Beobachtung sowie
 - auf der Prämisse, dass die Erklärungszusammenhänge in der Zukunft fortgelten, d.h. auf einer Zeitstabilitätshypothese (nach Bea u. a. 2016, 297).
- **Prognosen** sind **Projektionen**, die eine realistische Zukunftseinschätzung beanspruchen und nicht nur „Was-wäre-wenn“-Aussagen machen (vgl. Mathes 2015, 193).

Projektionen und Prognosen - Konsequenzen



- Projektionen bilden die zukünftige Wirklichkeit nur modellhaft ab, Prognosen dagegen wollen der Zukunft möglichst nahekommen.
- Eine Prognose ist mehr als „intuitives Tippen“, weil sie wissenschaftlich begründbar ist, wenn die Gültigkeit der in der Prämisse enthaltenen Annahmen unterstellt wird.
- Prognosen gelten nur so lange, wie die Annahmen Gültigkeit haben und das betrachtete Systemverhalten, also z. B. der beobachtete Trend zeitstabil ist.
- Projektions- oder Prognosehorizonte können
 - kurzfristig,
 - mittelfristig oder
 - langfristig sein.

Beispiel Bevölkerungsprojektionen und -prognosen



- **Bevölkerungsprojektionen** oder **-prognosen** basieren auf demografischen, d. h. bevölkerungswissenschaftlichen Methoden, bei denen, auf Grundlage einer bekannten Alters- und Geschlechterstruktur, mit Hilfe von Annahmen über die zukünftige Entwicklung von Fertilität, Mortalität oder Migration mögliche oder realistische Aussagen über die zukünftige Entwicklung einer Population getroffen werden (nach Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung 2016, Glossar).
- Beispiel: Die 13., d.h. die aktuelle Bevölkerungsvorausberechnung des Statistischen Bundesamtes, die bis 2060 gelten soll, ist eine Projektion, die von vielen als Prognose verstanden wird.
- Die amtlichen Bevölkerungsvorausberechnungen erheben aber selbst nicht den Anspruch, die Zukunft in den nächsten 50 Jahren vorherzusagen, sondern sie haben Modellcharakter.
- Dies wird aber von der Öffentlichkeit meist nicht so aufgefasst. Auch in den Medien wird nicht immer sauber zwischen Projektion und Prognose unterschieden.

Szenarien



- **Szenarien** sind alternative, denkbare Zukunftsbilder, die jeweils auf einer Reihe von logisch zusammenpassenden Annahmen beruhen (nach Hungenberg 2012, 182).
- Sie sind Projektionen, die sich stärker als Prognosen von der Vergangenheit lösen, insbesondere wird nicht mehr vorausgesetzt, dass die Erklärungszusammenhänge in der Zukunft fortgelten, d.h. die Zeitstabilitätsprognose wird aufgegeben (nach Bea u.a. 2016, 303).
- Beispiel: Die verschiedenen **Shell-Szenarien** seit den 1960er-Jahren oder heute Szenarien zur Entwicklung der Mobilität.
- Ziel von **Szenarien** ist es, alternative Zukunftsbilder zu entwickeln und zu prüfen sowie die Entwicklungspfade dorthin zu beschreiben. Dies dient dem Verständnis der Zusammenhänge.
- **Szenarien** beziehen Störereignisse, d.h. Trendbrüche sowie Extrem-szenarien in die Überlegung ein und betrachten auch mögliche Reaktionen darauf.

Workshop „13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung“



- Kurzfassung der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung
- Handelt es sich um eine Projektion, eine Prognose oder ein Szenario?
- Für wie realistisch halten Sie die Annahmen?
- Welche Störereignisse könnten Trendbrüche hervorrufen?
- Formulieren Sie eine sachadäquate Schlagzeile!

Geltung der Annahmen



- Die Geltung der Annahmen über einen langen (!) Zeitraum (z.B. über 50 Jahre) ist wiederum selbst eine sehr starke Annahme!
- Generell: Je kürzer der Projektions- oder Prognosezeitraum desto wahrscheinlicher die Weitergeltung der Annahmen. So sind z.B. Geburtenverhalten und Sterbehäufigkeiten seit vielen Jahren relativ stabil. Allerdings hat sich Zuwanderung anders entwickelt als angenommen (vgl. Chart 10). Auch steigt die Zahl der Geburten leicht.
- Insgesamt aber: Bevölkerungsprognosen sind im Prognosezeitraum bis zu 10-20 Jahren relativ sicher (vgl. Birg 2003).
- Aber auch: Eine Bevölkerungsprognose im Jahre 1950 hätte wahrscheinlich folgende Strukturbrüche übersehen: Den Pillenknick der 1970er-Jahre, die Wiedervereinigung 1989, verschiedene Kriege etc. (vgl. auch Bosbach u.a. 2011, 139, Ebert u.a. 2007, 45).

Hohe Zuwanderung modifiziert Prognosen



- Die erhöhte Nettozuwanderung vor 2015 (!) führte zu aus heutiger Sicht fehlerhaften Prognosen der 11. (2006) und 12. (2009) koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung im Hinblick auf die Gesamtbevölkerungszahl (Mathes 2015, 196).
- Auch die Hauptvarianten 1 und 2 der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung sind durch die voraussichtliche länger andauernde Änderung der Wanderungsströme eher unwahrscheinlich geworden (Deschermeier 2016). „Der lange Zeit als sicher angenommene Rückgang der Bevölkerung findet auf Basis der Simulation (des Autors Deschermeier, G.R.) in den kommenden zwei Dekaden noch nicht statt“ (a.a.O., 32).
- Aber: „Der leichte Bevölkerungsanstieg verhindert allerdings nicht die Alterung der Gesellschaft“ (a.a.O., 35, so auch Börsch-Supan 2009, 22).
- Auch: Lässt man die verstärkte Zuwanderung seit 2014 (!) beiseite, so fehlen dem Arbeitsmarkt nach der 13. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 ca. 5-6 Mio. Erwerbspersonen, Lücke wird sich nicht allein durch Zuwanderung schließen lassen.

Bevölkerungsprognosen - Kritik...



- ... an den konkreten Werten der Annahmen zu Geburtenhäufigkeit, Zuwanderung, Alterung,
- ... an der Kommunikation der Prognosen in die Öffentlichkeit,
- ... an der Art und Weise, wie die Ergebnisse in den Medien dargestellt werden,
- ... an der Funktionalisierung der Prognosen für eigene politische Zwecke.

Bevölkerungsprognosen: Handlungsgrundlage?



Ja, ...

- ... weil Planungsgrundlagen unverzichtbar sind oder würden Sie auf eine zusätzliche private Altersversorgung verzichten, weil die Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamtes prinzipiell unsicher ist?
- ... weil Bevölkerungsprognosen, die nach dem „State of the Art“ gemacht wurden, zu den sichersten Prognosen zählen, die wir kennen,
- ... wenn die Kriterien der Wissenschaftlichkeit eingehalten werden,
- ... wenn die Bevölkerungsvorausrechnungen öfter als bisher aktualisiert werden

Insbesondere: Koordinierte Bevölkerungsvorausrechnungen des Statistischen Bundesamtes bleiben die Referenzquelle für Bevölkerungsprognosen. Aber sie müssen smarter interpretiert werden.

Kontakte



- Professor für Personalmanagement und Direktor des Instituts für Public Management (ifpm) der FOM Hochschule
- FOM Hochschule für Oekonomie und Management gGmbH
- Leimkugelstr. 6 in 45141 Essen
- Fon: +49 (0) 15 20 19 58 513
- fom-ifpm.de
- #fomifpm
- Mail: gottfried.richenhagen@fom.de
- @r_c_wesel